

Schüen ein kößlich Öl / welches allerley ges
schwulsten hinweck nimbt.

Von der Aschen.

Es hat nit ein jede aschen einerley krafft/
vnnnd wirckung / dann nach dem das holz
oder Materi / darauff sie gebrandt ist / also
hat ye ein jede Aschen / so auß einem zie-
hende holz gebrandt ist / hat auch die Tu-
gent / das erwan ein fluß hinder sich zeucht /
als da ist die asche auß Rüstholz / Aych-
holz / Büchholz / Ephew / Ahorn / vñ Lend-
tisch holz / also das Galenus sagt / das er
offtermals damit das blüt / so eintweder
auß der Nasen / oder Wunden geflossen /
diweil er nichts anders bey der hand hab
gehebt / gestellet hab. Die Aschen aber auß
scharpffen holz gebrandt / behelt eben die
selbige Tugend / das sie auch scharpff ist /
wiewol dieselbige scherpffe ihz ein wenig
durch das sewer benommen wirdt. Dann
wie Galenus anzeigt / alles was für sich
selbs scharpff ist / verleurt sein hiz durch
das brennen / wie alle andere ding dieselbi-
ge

indurch

bigē erst recht bekommen. Derowegen ich
mich nicht gnüg verwunderen kan/ das die
Weiber die Käbenaschen so hoch halten/
dieweil sie doch scharpff ist/ wie Dioscori
des bezeugt/ das sie ein Brandofen machet/
vnnnd zeigt darneben an/ gleichwol solches
die erfahrung auch mit sich bringet/ das die
laugen auß Käbenaschen gegossen/ ein sehr
köstliche Arzney ist. Vnd noch ein anders/
welches dir wol frembd würde sein zuglaub
ben: Ich hab wol ihren vilen damit an der
Pestilenz geholffen/ denen ich vil des was
fers/ darinnen ich die heysse aschen außge
löschet hab/ zutrincken hab geben/ vnnnd sie
zum schweyß darnach gezwungen.

Von faulem Holz.

Welches ding etwan das verwirfflichest
ist/ dasselbig ist zum offtermal das best in
grossen sachen/ als wie man von faulens
holz möchte sagen/ dann so man dasselbig
gepulfert inn rinnende schäden strä
het/ reiniget es dieselbe/ vnd
schleufts.

Von